

# Wissbegierde statt Leistungsdruck

**INTERVIEW** Ursula Raule zur Förderung von Kindern

**WIESBADEN.** Die Stiftung „Kleine Fühse“ setzt sich für die Förderung von begabten und hochbegabten Kindern ein – etwa durch die Zusammenarbeit mit Partner-Kitas, deren Erzieher auf Kosten der Stiftung entsprechend fortgebildet werden. Vorstandsmitglied Ursula Raule erklärt, warum frühe Förderung wichtig ist.



Ursula Raule. Foto: privat

## Frau Raule, ab wann spricht man von Hochbegabung?

Eine hohe Begabung wird mit einem IQ von 120 beziffert, was auf etwa neun Prozent der Bevölkerung zutrifft. Von einer Hochbegabung spricht man bei einem IQ ab 130, was bei etwa zwei Prozent vorkommt. Hinter solchen Zahlenangaben stehen besondere Kinder, die aus allen Bevölkerungsschichten kommen können. Kinder, die von Natur aus überdurchschnittliche Potentiale mitbringen.

## Wie erkennen die Erzieherinnen diese?

Um im Kita-Alltag solche Kinder auszumachen, bedarf es einer gezielten Sensibilisierung und Schulung. Die Fortbildung der Stiftung „Kleine Fühse“ vermittelt Erziehern und Grundschulpädagogen Basiswissen über Verhaltensweisen und Besonderheiten, die auf überdurchschnittliche Begabungen hinweisen: frühes logisches Denken, Hinterfragen von komplexen Zusammenhängen, ausgeprägte Wissbegierde und Neugier oder eine besonders starke Sprachentwicklung und Gedächtnisleistung.

Aber auch negative Verhaltensauffälligkeiten wie Verweigerung und Zurückziehen, Aggressionen oder Störbereitschaft in der Gruppe bis hin zu psychosomatischen Indikationen, können Hinweise auf übersehene Entwicklungsvorsprünge und Unterforderungen sein.

## Warum ist es wichtig, hochbegabte Kinder bereits im Kindergartenalter zu fördern?

Sowohl Neurowissenschaft als auch Psychologie untermauern die Notwendigkeit früher Förderung bei Kindern, weil sie „spielend lernen“ und jegliche Gehirn-, Lern- und Verhaltensstrukturen in ihren ersten Lebensjahren anlegen und ausprägen. Bei einem frühen und zugleich spielerischen Heranführen von Vorschulkindern an angemessene und interessante Lerninhalte erkennen und akzeptieren sie ohne Anpassungs- und Leistungsdruck eigene Fähigkeiten. Sie erfahren dann auch für überdurchschnittliches Wissen und Können Wertschätzung und müssen nicht lernen, dass sie sich mit besonderen Begabungen, Neugierde und Wissensdurst vielleicht verstecken müssen, weil sie sonst ausgegrenzt werden.

## Wie erfolgt die Förderung?

Durch das Fachwissen aus der Fortbildung sind die Erzieher unserer Partner-Kitas gut gerüstet für die Umsetzung einer begabungsgerechten Förderung. Sie wählen Themen, Spiele oder Lernmaterialien nicht nach dem Alter der Kinder aus, sondern individuell nach ihren Begabungen und nach ihren Interessen.

Das Gespräch führte Julia Anderton.